

### Indikatoren zur Siedlungsentwicklung der LUBW

(Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg)

Die Indikatoren wurden aufgrund des politischen Ziels der Landesregierung („Netto-Null“) entwickelt und sollen den Gemeinden eine Hilfe für eine zielgerichtete Planung sein. Die Datenbasis wird vom Statistischen Landesamt kostenlos bereitgestellt und aktualisiert.

Die Indikatoren ermöglichen Vergleiche zwischen den Kommunen durch eine Differenzierung in 17 Vergleichsgruppen (Raumkategorie und Größenklasse). Die Indikatoren konzentrieren sich auf solche Aspekte der Bodennutzung, die unmittelbar durch kommunales Handeln beeinflusst werden.

#### Die Themenfelder und ihre Indikatoren:

Den Rahmen des Modells bildet ein Dreieck aus Flächeneinsatz, Effizienz und Qualität, ergänzt um den Aspekt des Flächenmanagements, der einen direkten Bezug zum örtlichen Baugeschehen herstellt. Jedes Themenfeld stellt die Flächeninanspruchnahme in einen anderen Kontext.

##### Flächeneinsatz:

Der Indikator wird gemessen als Siedlungsfläche je Einwohner (ausgewiesen in Quadratmeter je Einwohner) und stellt das Ausmaß der durch die Kommunen gesteuerten Flächeninanspruchnahme dar. Der Flächeneinsatz wird hier auf die Siedlungsfläche bezogen. Verkehrsflächen bleiben unberücksichtigt.

##### Effizienz:

Der Effizienz-Indikator bewertet die Nutzung städtebaulicher Strukturen und wird gemessen als Wohnflächendichte (in Quadratmeter Wohnfläche je Hektar Gebäude- und Freifläche im Bereich Wohnen). Effizienz bezieht sich hier ausschließlich auf Wohnbaugebiete, Erholungs- und Gewerbeflächen bleiben außen vor.

##### Qualität der Flächennutzung:

Die Qualität der Flächennutzung wird gemessen als Anteil Erholungsflächen an der Siedlungsfläche (in Prozent). Der Bedeutung dieser Flächen für das Wohn- und Arbeitsumfeld soll somit Rechnung getragen werden. Ein hoher Anteil an Erholungsflächen relativiert in gewissem Umfang einen hohen absoluten Flächeneinsatz.

##### Flächenmanagement:

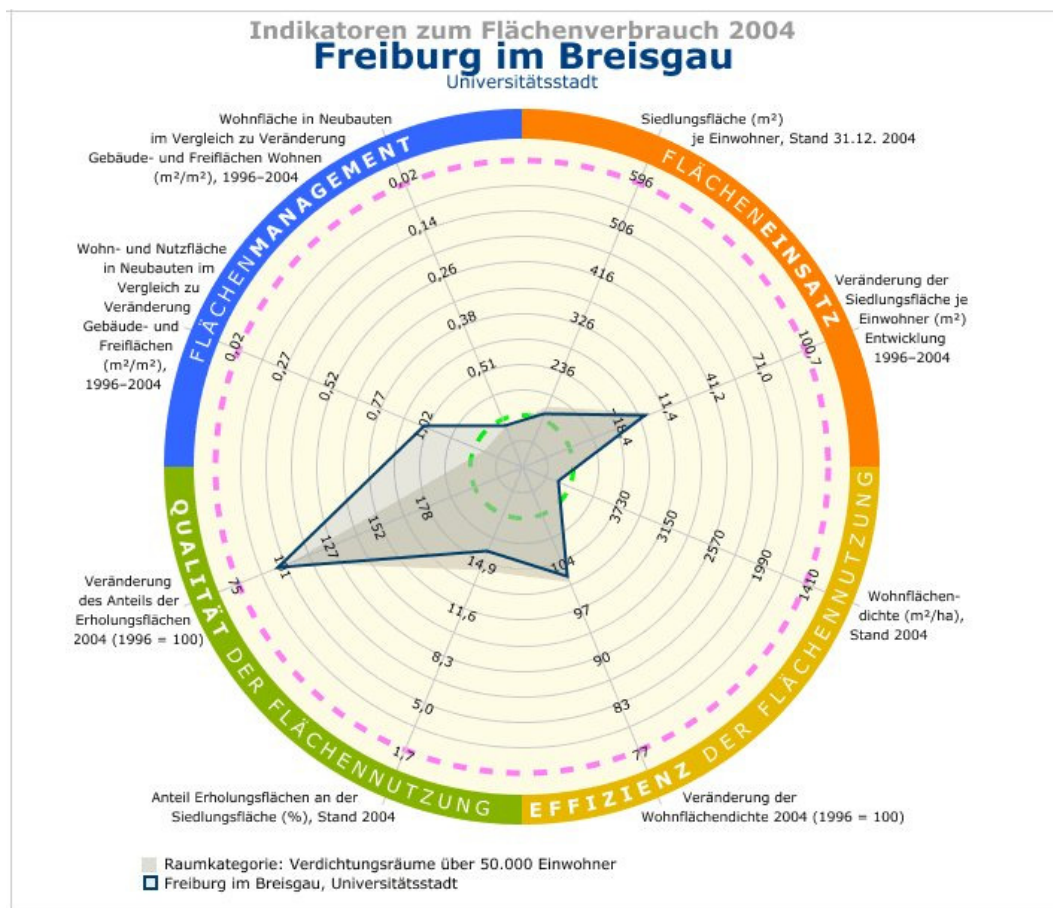
Der vierte Indikator konzentriert sich auf durch Stadtplanung kurz- bis mittelfristig beeinflusste Aspekte. Die Statistik der Baufertigstellungen von Neubauten wird ausgewertet und der Umfang des Baugeschehens (als Wohn- bzw. Wohn- und Nutzfläche in Neubauten) in Bezug gesetzt zur Entwicklung der jeweils zugehörigen Baugebietsflächen (in Quadratmeter pro Quadratmeter).

**Wertungsscheibe:**

→ Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Kommunen in Form einer einheitlichen Graphik (Wertungsscheibe) oder durch eine interaktive thematischen Karte möglich

Den vier Themenfeldern ist je ein Sektor des Wertungskreises zugeordnet. An den Strahlen des Kreises sind die Zahlenwerte der zugehörigen Indikatoren angegeben. Dabei sind die Skalen so aufeinander abgestimmt, dass die Werte trotz unterschiedlicher Dimensionen einheitlich auf den jeweiligen Achsen abgebildet werden können. Um einen schnellen Vergleich zu ermöglichen, sind die Durchschnittswerte der entsprechenden Raumkategorie gestrichelt dargestellt oder dunkelgrau unterlegt.

→ es gilt: Je näher die Werte im Zentrum der Scheibe liegen, desto besser (vgl. Abb. 1: Wertungsscheibe der Stadt Freiburg)



**Abbildung 1:** Wertungsscheibe der Stadt Freiburg.

## Anwendbarkeit

- Vorhandene Datenbasis:  
Daten jederzeit abrufbar, turnusmäßige Aktualisierung alle vier Jahre,
- Vergleichbarkeit und Transparenz  
durch die einheitliche, objektive Datenerhebung des StaLa gewährleistet,
- Interaktive thematische Karten unterstützen Datendarstellung visuell,
- Weiterverarbeitung der Daten möglich,
- Indikatoren erfüllen drei wichtige Funktionen: Monitoring, Analyse, Controlling

→ Handlungsempfehlungen der LUBW:

### Beispiel: Flächenmanagement

#### **Handlungsbezug Flächenmanagement aus kommunaler Sicht:**

Die Indikatoren des Themenfeldes Flächenmanagement können durch folgende Maßnahmen zur Innenentwicklung direkt beeinflusst werden:

- Erfassen und Aktivieren von Innenentwicklungspotenzialen  
(durch Flächenrecycling, Nachverdichtung, Baulückenschließung),
- Unterstützung von Entwicklungsvorhaben im Bestand  
(durch Standortentscheidungen für kommunale Vorhaben, Aufwertung öffentlicher Räume, Sanierungsprogramme).

Gleichzeitig werden die Werte verbessert durch:

- das Erreichen angemessener Siedlungsdichten (Verhältnis Mehr- zu Einfamilienhäuser, Förderung gemischt genutzter urbaner Quartiere),
- zügige und vollständige Umsetzung neuer Baugebiete (Bauplatzvergabe mit Bauverpflichtung),
- das Vermeiden von Flächenleerstand, etwa durch Beteiligung an einem regionalen Gewerbeflächenpool.

**Abbildung. 2:** Handlungsempfehlung Flächenmanagement

## Weiteres Informationsmaterial zum Herunterladen:

Broschüre »[Indikatoren zur Siedlungsentwicklung](#)« (LUBW)